

ENERGIEREGION ELBLAND - Dezentrale Energie und Arbeit im Elbland



In enger Zusammenarbeit mit der politischen Führung und den Verwaltungen der Kommunen im Elbland, mit wichtigen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft, sowie im Verbund mit anderen Regionen Sachsens, arbeiten wir für die Sicherung bestehender und Schaffung von vielen neuen Arbeitsplätzen durch den Ausbau technologischer Kompetenz und die Anwendung dezentraler Energie- und Effizienztechnologien.

INFOs zu unserem Projekt unter: www.elbland-forum.de und www.enfo.biz



Technisch und ökonomisch ist eine „Energierregion“ die geeignete räumliche Ebene, auf der die Nutzung der dezentralen, regenerativen Potenziale ohne die Gefahr einer „Übernutzung“ wirtschaftlich organisiert werden kann (Nachhaltigkeit).

Inhaltsverzeichnis

- 1. Globale Probleme – regionale Chancen**
 - 1.1 Globale Herausforderungen
 - 1.2 Regionalentwicklung
 - 1.3 Regionales Handeln im Elbland

- 2. Ziele und Methoden**

- 3. Entwicklung von Maßnahmen**

- 4. Einzelmaßnahmen/Projekte**
 - 4.1 Rahmenbedingungen
 - 4.2 Wissenstransfer/Clusterdialog
 - 4.3 Qualifikation
 - 4.4 Öffentlichkeitsarbeit
 - 4.5 Kapitalzugang
 - 4.6 Regionale Anwendung von Technologie

- 5. Unser Beitrag**
 - 5.1 Entwicklung und Umsetzung eines Förderprojektes
 - 5.2 Unser Projektteam

- 6. Beispielhafte Projektideen aus anderen Regionen**
 - 6.1 Energieregion Erzgebirgskreis
 - 6.2 Bioenergieregion Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
 - 6.3 Bioenergieregion „Natürlich Rügen – Voller Energie“
 - 6.4 100%-Region Landkreis Alzey-Worms
 - 6.5 Klimaschutzgemeinden
 - 6.6 Energieautarke Städte
 - 6.7 Kompetenznetzwerk Dezentrale Energietechnologien e.V. Kassel

- 7. Kontakt**



1. Globale Probleme – regionale Chancen

1.1 Globale Herausforderungen

Die Verknappung fossiler Ressourcen und der sich beschleunigende Klimawandel zählen zu den weltweit größten Herausforderungen. Sie werden in Zukunft einen wachsenden Veränderungsdruck auch auf unsere Lebens- und Wirtschaftsweise ausüben. Wichtige Randbedingungen sind dabei:

- die Endlichkeit der fossilen Energieträger verbunden mit einer stark steigenden Nachfrage, z.B. in Schwellenländern;
- der daraus resultierende Anstieg der Preise vor allem für Kraft- und Brennstoffe;
- die wirtschaftlichen Konsequenzen, auch für private Haushalte;
- die Zunahme von Versorgungsrisiken angesichts der weltweiten geografischen Verteilung der Ressourcen;
- der Klimawandel und die notwendigen Schutz- und Anpassungsmaßnahmen.

Diese Problemkreise haben einen globalen Charakter und können nicht allein innerhalb Deutschlands oder gar einer begrenzten Region, wie dem ELBLAND, gelöst werden. Gleichwohl bieten sich gerade auf regionaler Ebene vielfältige Handlungsmöglichkeiten, ja, besondere Chancen. Die regionalen Akteure können mitwirken, die Chancen einer solchen Entwicklung zu erkennen und zu nutzen. Dazu sind geeignete Strategien und integrierte Systemlösungen zu entwickeln, die sich auf einzelne Objekte oder ganze Regionen beziehen können. Dies erfordert zukunftsweisende und neue Lösungsstrategien sowie den Mut zu handeln.



Die Region ELBLAND kann sich den Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Umfeld anpassen und durch frühzeitiges Handeln sogar eine führende Position einnehmen.

Bei der Konzeption geeigneter Strategien und Lösungen sollten folgende Aspekte Beachtung finden:

- die Energieversorgung muss ausreichend und sicher sein;
- die Energieversorgung muss den Strom-, Wärme- und Kältemarkt umfassen;
- die Energieversorgung muss umweltverträglich (nachhaltig) und möglichst klimaneutral gestaltet sein;
- das Energiesystem muss in der Wirtschaftsstruktur ergänzen, wirtschaftlich vernünftig sein und regionale Wertschöpfung generieren (wirtschaftliche Teilhabe);
- der Transformationsprozess muss gesellschaftlich akzeptiert sein;
- die Energiewirtschaft ideologiefrei sein.


1.2 Regionalentwicklung

Der verstärkte Einsatz von dezentralen, erneuerbaren Energien und Energieeffizienz ist eine junge, aber bereits vielfach erprobte Strategie der Regionalentwicklung, an die mittlerweile hohe Erwartungen geknüpft werden. Die wirtschaftlichen Chancen sind in der Tat vielfältig und können bedeutende Impulse für die Regionalentwicklung setzen: Die Nutzung regionaler Energieerzeugungspotentiale schafft Wertschöpfung vor Ort und verringert den Abfluss von Kaufkraft. Ein wichtiges Ziel ist dabei auch die Schaffung oder Sicherung von Arbeitsplätzen. Diese können grundsätzlich in zwei Bereichen entstehen. Zum einen durch den Betrieb von Energieerzeugungsanlagen und den Einsatz von Effizienztechnologien in der Region und zum anderen durch den Verkauf von entsprechenden Produkten auf den Weltmärkten.

Der erste Bereich kann langfristig zu einem dezentralen Energiesystem aus regionalen Potenzialen ausgebaut werden. Diese Variante existiert bislang lediglich als Zukunftsvision und muss durch eine regionale Studie untersucht, bzw. mit konkreten Projekten umgesetzt werden. Der Exportbereich hingegen schafft bereits heute einen Großteil der ca. 250.000 Arbeitsplätze der Branche in Deutschland (vgl. BMU 2006). Regionale

Wertschöpfung umfasst damit auch klassische Standort- und Industriepolitik, wenn es um exportorientierte Unternehmen geht, die auf dem Weltmarkt agieren.

Eine langfristig erfolgreiche Strategie basiert auf beiden Säulen. Diese sollten sich idealerweise gegenseitig verstärken und durch Forschung und Entwicklung, bzw. Aus- und Weiterbildung, zusammengeführt werden.

 **Die Region ELBLAND bietet gute Voraussetzungen für den Ausbau eines dezentralen Energiesystems aus regionalen Potenzialen und für die Ansiedlung von Unternehmen aus dem Bereich dezentraler Energietechnologien.**

Der Strukturwandel im Energiesektor wird auch Regionen als Gewinner und Verlierer hervorbringen. Die meisten Chancen haben die Regionen, die sich bereits zu Anfang des Prozesses erfolgreich positionieren und geschlossene Wertschöpfungsketten ausbilden.

1.3 Regionales Handeln im ELBLAND

Unser Ziel ist es, die Elblandregion für die Zukunft fit zu machen und sie so zu gestalten, das sie weiter für alle lebenswert bleibt. Wir wollen dem Klimawandel, der Ressourcenknappheit und der Wirtschaftskrise mit lokalem und regionalem Handeln antworten und dabei ein regionales Unternehmens- und Technologienetzwerk auf dem Gebiet der dezentralen Energietechnik und Energieeffizienz aufbauen.


Wichtigste Partner dafür sind zunächst der Landkreis Meißen, die Landeshauptstadt Dresden und alle Städte und Gemeinden in der Region Elbland, denn sie haben maßgeblichen Einfluss auf alle Bereiche der Regionalentwicklung im Sinne unserer Ziele. Ohne das Engagement auf kommunaler Ebene sind keine Klimaschutzziele erreichbar.

Im Rahmen unseres Projektes ENERGIEREGION ELBLAND möchten wir deshalb die kommunalen Entscheidungsträger nicht nur ermutigen, den Ausbau erneuerbarer Energien vor Ort voranzutreiben und die Standortpolitik auf die neuen Chancen in diesem Bereich auszurichten, sondern ihnen dabei auch konkrete Hilfestellungen geben.

Wir sehen uns als Prozessgestalter um die regionale Energiewende voranzutreiben. Wir bilden ein Netzwerk an Akteuren, das überschaubar ist und persönliche Kontakte ermöglicht. Dies ist die Basis für gegenseitiges Vertrauen, auch über Parteigrenzen hinweg.

Die Mitstreiter in unserer Initiative haben ein ausgeprägtes Regionalbewusstsein und damit eine Motivation für außergewöhnliches Engagement. Die Vision einer „regionalen Energieautarkie“ ermöglicht eine dauerhafte Mitgestaltung entsprechender Entwicklungsprozesse und sichert die notwendige kritische Masse an Kompetenzen und Gestaltungswillen, die in dem Querschnittsthema „Energie“ notwendig ist.

Konkretes Handeln und greifbare Ergebnisse sind wichtige Motive für bürgerliches Engagement. Die Preisstabilität gegenüber stark steigenden fossilen Energieträgern ist eine weitere wichtige Motivation für regionale Akteure. Die kommunale Selbstverwaltung ermöglicht zusätzliche Gestaltungsspielräume, insbesondere, wenn sich gleichgesinnte Kommunen und Kreise zu einer „Energierregion“ zusammenschließen.

 **Technisch und ökonomisch ist eine „Energierregion“ die geeignete räumliche Ebene, auf der die Nutzung der dezentralen, regenerativen Potenziale ohne die Gefahr einer „Übernutzung“ wirtschaftlich organisiert werden kann (Nachhaltigkeit).**

Ziel ist dabei keine kleinräumige „Energieautarkie“, sondern eine regionale Entwicklungsstrategie mit wirtschaftlichen Beteiligungsmöglichkeiten und sozialen Vorteilen für eine ganze Region.

2. Ziele und Methoden

Viele Akteure im ELBLAND haben bereits die Chancen erkannt, die sich aus einer Umstellung der Energieversorgung und dem Ausbau von Energie- und Effizienztechniken ergeben. Jetzt geht es darum, vielfältige Aktivitäten in der Region zu bündeln und für die „ENERGIEREGION ELBLAND“ durch konkrete Ziele und Maßnahmen voranzubringen.

Dazu ist erforderlich, dass

- Beschlüsse des Landkreises und der Städte und Kommunen mit ehrgeizigen Zielen zur Versorgung mit erneuerbarer Energie und zum Klimaschutz gefasst werden;
- für die Städte und Kommunen in der Region Elbland individuell ausgearbeitete Energiekonzepte erstellt werden;
- regionale Energieversorgungsunternehmen erneuerbare Energien als zukünftiges Geschäftsfeld identifizieren;
- Haushalte verstärkt in erneuerbare Energien und Energieeffizienz investieren;
- Stadtwerke verstärkt auf Ökostrom und innovative Versorgungskonzepte setzen;
- die Region auf das Unternehmens- und Technologie-Cluster „Dezentrale Energietechnologie“ setzt.

Ziel ist es, ein regionales Unternehmens- und Technologienetzwerk auf dem Gebiet der dezentralen Energietechnik und Energieeffizienz aufzubauen.

Ziel des Netzwerkes soll die Entwicklung innovativer und integrierter Systemlösungen in der Energieversorgung sein. Diese wird zunehmend von dezentralen, verbrauchernahen Strukturen unter weitestgehender Nutzung erneuerbarer Energien und von Forderungen nach massiven Effizienzverbesserungen, auch auf der Verbrauchsseite, bestimmt. Die Arbeitsschwerpunkte des Netzwerkes sollten dabei in folgenden Bereichen liegen:

- dezentrale Versorgungstechnik
- energieoptimiertes Planen und Bauen
- energieeffiziente industrielle Prozesse
- nachhaltige Versorgungskonzepte
- Clustermanagement/Regionalentwicklung

Durch die strukturelle Vernetzung und die gezielte Förderung von Kooperationen im Netzwerk könnten integrierte Versorgungslösungen entstehen, die sich über einzelne Projekte und Siedlungen bis hin zu ganzen Regionen erstrecken können. Auf dieser Basis könnten neue Produkte und Dienstleistungen entwickelt, die regionale Wirtschaftskraft nachhaltig verbessert sowie zukunftssichere Arbeitsplätze geschaffen werden.

3. Entwicklung von Maßnahmen

Neben der Analyse und der Zieldefinition wollen wir auch Handlungsfelder unter Zuordnung von Akteuren definieren und konkrete Projekte skizzieren. Als Zwischenschritt ist es notwendig, neben dem Hauptziel der Regionalentwicklung strategische Handlungsziele und -felder zu benennen, denen konkrete Maßnahmen zugeordnet werden können.

Zur Schaffung von vielen qualifizierten neuen Arbeitsplätzen durch den Ausbau technologischer Kompetenz und die Anwendung dezentraler Energie- und Effizienztechnologien lassen sich folgende Teilziele benennen:

- Stärkung der regionalen Wertschöpfung durch verstärkte Anwendung dezentraler/erneuerbarer Energie- und Effizienztechnik in der Region
- Aufbau dezentraler Energieversorgungsstrukturen in Richtung einer regionalen Vollversorgung
- Profilierung der ENERGIEREGION ELBLAND als Modellregion mit überregionaler Ausstrahlung


- Schaffung von Aus- und Weiterbildungskapazitäten im Bereich Energie, Entwicklung von Kooperations- und Clusterstrukturen
- Ausbau der Industrieproduktion im Bereich dezentraler Energie- und Effizienztechnologie
- Umsetzung beispielhafter solarelektrischer, solarthermischer und geothermischer Komponenten und Systeme
- Intensive Kooperation sowie Ausbau von Forschung und Lehre

4. Einzelmaßnahmen/Projekte

Zur Umsetzung dieser Teilziele bedarf es der Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen sowie einer Fokussierung auf Einzelmaßnahmen und Projekte, die einzeln und im Verbund Entwicklungsprozesse anschieben und steuern können.


4.1 Rahmenbedingungen

- **Beschlussfassung und Konzepte für eine regionale Vollversorgung**
Politisches Bekenntnis zu nachhaltigen Energieversorgungsstrukturen verschiedener politischer Gremien
- **Potenzial und IST-Analysen regenerativer Energiequellen und Bedarfe**
Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen und Daten auf technischer Ebene, z.B. für Ortsteile oder Kommunen
- **Vorrang für dezentrale Energietechnologie im Regionalplan**
Die Regionalplanung definiert dezentrale Energietechnologie als wesentlichen öffentlichen Belang
- **Weiterentwicklung eines professionellen Cluster-Management (Umsetzungsprojekt)**
Professionelles Cluster-Management koordiniert das Dienstleistungsangebot und die Innovationsprozesse innerhalb der Region. Verschiedene Maßnahmen werden koordiniert, eine zentrale Vermittlerrolle wird eingenommen.

 **Klare politische Beschlüsse und planerische Weichenstellungen sind eine wichtige Voraussetzung für die Akzeptanz in der Bevölkerung, die Glaubwürdigkeit der Strategie und die Realisierung von ersten Maßnahmen.**


4.2 Wissenstransfer/Clusterdialog

- **Clusterdialog kommunaler Unternehmen**
Unterstützung kommunaler Unternehmen bei Kooperationen und Innovationen
- **Thematischer Clusterdialog**
Kooperation von Unternehmen, z.B. zu Themen wie Forschung, Dienstleistungen usw.
- **Regionale Strategie EVU**
Stärkung regionaler/kommunaler Energieversorgungsunternehmen
- **Intensive Kooperation mit Forschung und Lehre**
Die bestehende Forschungsinfrastruktur muss verstärkt genutzt und ausgebaut werden. Es sollen mehr Projekte in der Region durchgeführt werden, insbesondere im Bereich Energieeffizienz und Energietechnik.

 **Der Energiecluster ist in der Region noch nicht organisiert, die Zusammenarbeit der Akteure innerhalb des Clusters ungenügend. Beim Clusterdialog handelt es sich um ein wichtiges Handlungsfeld, um gemeinsame Interessen abzustimmen und Kooperationen zu entwickeln.**


4.3 Qualifikation

- **Betriebliche Schulungen**
Abstimmung und ggf. Ausbau der Schulungsangebote von Unternehmen des Clusters
- **Qualifizierung im Handwerk**
Überarbeitung vorhandener Materialien und Ausbau regionaler Weiterbildungsangebote
- **Übungsbaustelle Energieeffizienz**
Einrichtung für die Verwendung und Verarbeitung neuer Materialien
- **Unternehmen in Schulen**
Präsenz im Rahmen von Projekt- oder Forschungswochen steigert Interesse für Branche

 **Der Mangel an Fachkräften ist für viele Produktionsunternehmen ein zentrales Thema. Maßnahmen in diesem Handlungsfeld sichern die Zukunftsfähigkeit des Clusters, bieten aber auch Perspektiven und Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk und im Bauwesen.**


4.4 Öffentlichkeitsarbeit

- **Außenmarketing**
Branche bietet die Möglichkeit einer Positionierung des Elblands als Modellregion für Energietechnik
- **Binnenmarketing**
Steigerung der Bekanntheit der Branche und der Unternehmen innerhalb der Region
- **Energiepreis Elbland**
Besondere Leistungen sollen durch einen Preis bekannt gemacht werden (Stiftung evtl. durch EVU)
- **Demonstrationsvorhaben errichten und vernetzen**
Präsentation von Modelllösungen in Kommunen

 **Die Unternehmen des Clusters sind in der Region zu wenig bekannt. Eine Positionierung der Region Elbland im zukunftssträchtigen Bereich der Energietechnik bietet sowohl Chancen für das Außen- und Binnenmarketing der Region als auch eine Flankierung aller anderen Maßnahmen.**

4.5 Kapitalzugang

- **Finanzierung und Kredite für kommunale Unternehmen**
Ziel ist ein schnellerer Zugang für kommunale Unternehmen zu Kapital, z.B. durch Kreditinstitute. Erstellung einer Beratungsdatenbank.
- **Zugang zu Forschungsgeldern**
Zugang zu Förderprogrammen soll erhöht werden; Unterstützung bei Anträgen
- **Förderprogramme für Haushalte**
Private Haushalte benötigen Unterstützung und Beratung, um Investitionsentscheidungen für die Verbesserung der energetischen Bilanz der Gebäude zu treffen
- **Energiefonds**
Regionales Kapital für regionale, dezentrale Energieanwendung

 **Kleineren Unternehmen und privaten Haushalten fehlt der Überblick über Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten. Vorhandene Chancen für realisierbare Projekte werden daher zu wenig genutzt.**

4.6 Regionale Anwendung von Technologie

- **Gebäudeinnovationsprogramme**
Deutliche Senkung des Energieverbrauchs im Gebäudebestand
- **Studie: Virtuelles Kraftwerk Elbland**
Steuerbare Lasten und Speichermedien werden durch Steuerungshardware und -software zu einem virtuellen Kraftwerk verbunden
- **Energieeinsparungen in Unternehmen**
Einsparungen in Unternehmen macht die Branche zu öffentlich wahrnehmbaren Botschaftern einer Orientierung im Sinne der Ziele
- **Erneuerbare Energien und Mobilität**
Sonderstudie für den Bereich „Synergien Energie und Automobil“ in der Region Elbland
- **Klimaneutralität**
Steigerung der Energieeffizienz sowie Entwicklung und Umsetzung von dezentralen Energieversorgungskonzepten



Gut die Hälfte der möglichen Arbeitsplätze entsteht durch die Anwendung von dezentralen Energietechnologien. Ein regionaler Heimatmarkt sichert ansässigen Unternehmen eine Grundlage, die für die Innovationskraft und die Position auf dem Weltmarkt wichtig ist.

5. Unser Beitrag

5.1 Entwicklung und Umsetzung eines Förderprojektes

Der Vorstand unseres Vereins ELBLAND-FORUM – Forum für Energiewende und Regionale Entwicklung Elbland e.V. hat in seiner Sitzung am 4. November 2009 auf der inhaltlichen Basis des vorliegenden Konzeptes, folgende Eckpunkte einstimmig beschlossen:

- Der Verein ELBLAND-FORUM e.V. wird die Projektidee der „Energierregion Elbland“ zu einem Modellprojekt weiterentwickeln, um damit strukturelle, personelle und finanzielle Ressourcen und Potentiale zu erschließen, die eine entschlossene und professionelle Realisierung des Projektes ermöglicht.
- Das Projekt wird wie folgt benannt: **„Energieautarke Modellregion Elbland“**
- Mit diesem konkreten Projektansatz sollen relevante Fördergelder aus europäischen und nationalen Fondertöpfen akquiriert werden. Dabei will der gemeinnützige Verein ELBLAND-FORUM als Träger des Projektes fungieren, die erforderliche Co-Finanzierung soll durch Projektpartner in der Region sichergestellt werden.
- Bei der Ausarbeitung der Projektidee ist differenziert darzustellen, dass wir auf verschiedenen Strukturebenen ansetzen wollen:
 1. Städte der Region
 2. Ländliche Räume der Region
 3. Landkreis Meißen
- Die Förderprogramme ILE und LEADER können die wirtschaftliche Grundlage für die Bearbeitung des Projektansatzes in den ländlichen Räumen der Region Elbland sein. Energie- und Klimaschutzkonzepte für die größeren Städte der Region, die grundsätzlich aus aktuellen sächsischen Förderprogrammen förderfähig sind, können einen wichtigen Beitrag zur Neudefinition der Stadt-Land-Beziehung im Themenbereich Energie leisten. Der Landkreis Meißen ist in seiner politischen Gesamtverantwortung für die Entwicklung der Region unverzichtbarer Partner.

- Als Projektleiter für die „Energierregion Elbland“ wurde vom Vorstand des ELBLAND-FORUM e.V. schon im Juni dieses Jahres Rudolf Haas berufen und jetzt beauftragt, noch in diesem Jahr entsprechende Förderanträge für allen Ebenen auszuarbeiten bzw. in Abstimmung mit Kooperationspartnern und zuständigen Stellen ausarbeiten zu lassen.
- Gegenstand des Vorstandsbeschlusses vom 4. November ist auch der Auftrag an Rudolf Haas, das vorliegende Papier zur „Energierregion Elbland“ nochmals an Vorstand und Wissenschaftlichen Beirat des Vereins ELBLAND-FORUM zu schicken, um diese bei der Erstellung der Endfassung im Umlaufverfahren einzubinden. Die Projektgruppe Energierregion Elbland befasst sich mit dem Papier unter der Leitung von Rudolf Haas in ihrer Sitzung am 14.11.2009. Die Endfassung soll bei der Mitgliederversammlung am 21. November 2009 vorliegen. Dort soll das Projekt von Rudolf Haas vorgestellt werden und in geeigneter Form bereits davor über die Medien bekannt gemacht werden.

5.2 Unser Projektteam

Es ist uns wichtig darauf hinzuweisen, dass unsere Projektidee, mit der sich die **Projektgruppe Energierregion Elbland** des Vereins ELBLAND-FORUM seit Monaten befasst, keinesfalls neu oder gar revolutionär ist. In vielen Regionen Deutschlands, auch innerhalb Sachsens, wurden im Bereich der Energie die Weichen schon vor Jahren neu gestellt und überaus erfolgreiche Projekte entwickelt. Es geht aus unserer Sicht jetzt darum, durch entschlossenes Handeln, durch klare politische Entscheidungen und durch die Realisierung konkreter Projekte, unsere Region mit dem Thema Energie offensiv und modellhaft zu positionieren, um unser Grundsatzanliegen einer Verstärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Politikansätze zur positiven Entwicklung ländlicher Räume stärker als bisher zu befördern. Damit können wir dem Ziel näher kommen, unsere Region mit erneuerbaren Energien ausreichend, nachhaltig und mit kalkulierbaren Kosten zu versorgen.

Wir haben in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, dass selbst der beste politische Wille und günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen nicht ausreichen, um das Ziel der Energiewende in der Region voranzubringen, weil es kaum lokale und regionale Akteure im wirtschaftlichen Bereich der konkreten Projektarbeit gibt. Deshalb haben wir neben dem **gemeinnützigen Verein ELBLAND-FORUM – Forum für Energiewende und Regionale Entwicklung Elbland e.V.** (www.elbland-forum.de), der vor allem Debatten anstoßen, Akteure vernetzen, Projekte initiieren und damit die Öffentlichkeitsarbeit unterstützen wird, auch eine wirtschaftliche Einheit gegründet, die **ENFO Aktiengesellschaft** (www.enfo.biz).

Wir wollen nicht nur mit viel ehrenamtlichen Engagement unsere Projektidee voranbringen, sondern unseren Projektpartnern vor Ort, den Kommunen, den Stadtwerken, den Industrie- und Gewerbebetrieben, sowie Bürgerinnen und Bürgern, mit innovativen Konzepten und konkreten projektorientierten Lösungen davon überzeugen, dass der Ausbau der Erneuerbaren Energien wirtschaftlich, umweltfreundlich, sicher und zuverlässig möglich ist. Wir wollen nicht nur mit schönen, bunt aufgemachten Werbeblättern unsere Projektidee verbreiten und Mitstreiter gewinnen, sondern wir wollen unsere Projektidee auch ganz konkret, Projekt für Projekt, umsetzen.

Die ENFO AG bildet mit starken Partnern aus den Bereichen Energie, Forst, Projektentwicklung und Finanzen ein zukunftsfähiges wirtschaftliches Fundament für konkrete Projektlösungen entsprechend individueller Bedürfnisse. Die ENFO AG arbeitet zukunftsorientiert an einem Netzwerk im Bereich Energie und Forst, das sich an den globalen Herausforderungen und an regionalen Konzepten orientiert. Dies erfordert große, leistungsstarke und kompetente überregionale Partner, aber auch regionale Strukturen, um die Akteure vor Ort einzubinden.

Die ENFO AG ist deshalb Gründungsinitiator und Gesellschafter der **ENFO Elbland GmbH**, die in Kürze mit dem Ziel gegründet wird, lokale Akteure als Gesellschafter einzubinden und die Transparenz an der Schnittstelle der gemeinnützigen Arbeit des Vereins und der wirtschaftlich ausgerichteten Arbeit der GmbH zu gewährleisten. Neben Informationsmaterialien und einer Wissensdatenbank, die wir auf unserer Webseite erstellen, bieten wir allen Städten und Kommunen in der Region Elbland individuell ausgearbeitete Potenzialanalysen und -studien an.

In einer detaillierten Ausarbeitung stellen wir die möglichen Anteile erneuerbarer Energien (Wind, Solar, Biomasse, Wasserkraft und Geothermie) an der regenerativen Strom-, Wärme- und Kälteerzeugung inklusive Betrachtung der regionalen Wertschöpfung und der Arbeitsplätze dar. Nach Bedarf können diese Potenziale ergänzt werden durch Energieeffizienz- und Energiesparmaßnahmen – in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern. In einem persönlichen Gespräch stellen wir Ihnen gerne unsere Angebote, den Kostenrahmen und die staatlichen Fördermöglichkeiten der jeweiligen Studien vor.

Wir beraten und unterstützen Kommunen und Landkreise beim Aufbau eines kommunalen Energiemanagements, unterstützen und initiieren Bürgerkraftwerke und binden regionale Unternehmen und lokale Handwerker in unsere Projekte ein. Wir planen Fachberater-Lehrgänge, bieten Ausbildungsangebote für Energieberatung, führen Fachtagungen und Seminare zur Beratung und Weiterbildung durch und wir initiieren, begleiten und setzen Modellvorhaben im Bereich der erneuerbaren Energien um.

Mit der im Jahr 1996 in Rheinland-Pfalz gegründeten JUWI-Gruppe, die heute mit einem Jahresumsatz von über 600 Millionen Euro zu den führenden Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien zählt und mit der ERN Energie Ressourcen Netzwerk GmbH, die seit drei Jahren erfolgreich am Projekt „Energierregion Erzgebirge“ arbeitet und in Sachsen wichtige Erfahrungen sammeln konnte, haben wir vertrauensvolle, zuverlässige und erfahrene Kooperationspartner. Wir arbeiten deshalb nicht nur für solide planerische Grundlagen einer regionalen Selbstversorgung, sondern wir vermitteln und erarbeiten auch maßgeschneiderte Lösungen zur Umsetzung von konkreten Projekten zur regenerativen Energieerzeugung und eine ökologische Rendite.

6. Beispielhafte Projektideen aus anderen Regionen

6.1 Energierregion Erzgebirgskreis

Die „Energierregion Erzgebirge“ wird seit Januar 2008 als Modellprojekt der Ausgangsinitiative „Energieautarke Modellregion in Sachsen“ weitergeführt, indem sich die 13 Bürgermeister der Region auf eine allgemeine Zielvereinbarung für das Jahr 2020 hinsichtlich der Ausschöpfung maximaler Effizienzpotentiale und der Steigerung des Anteils erneuerbarer Energieträger verständigt haben. Kernpunkt dieser Absichtserklärung ist das Hauptziel der Energieautarkie, das über den Prozess der Energiewende erreicht werden soll. Die konkrete Umsetzung dieses Prozesses richtet sich in jeder Kommune nach einer individuellen Zielsetzung aus. Eine regionale Energieagentur des Landkreises trägt und koordiniert diesen Prozess, eine Energieleitstelle begleitet diesen für die Kommune, deren Bürger und Unternehmerschaft aktiv mit.

Weitere Informationen: www.energieregion-erzgebirge.de

6.2 Bioenergieregion Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Mit der Fördermittelübergabe des SMUL im Juli dieses Jahres startete die „Bioenergieregion Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“, die sich als eine Region im Bundeswettbewerb Bioenergieregionen durchgesetzt hat und unter Federführung des Landkreises die Energiewende voranbringen will. Ihr Ziel bezieht sich konkret auf die verstärkte Bereitstellung und Nutzung von Bioenergie in der Region, das über Netzbildung und den verstärkten Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten entwickelt werden soll. Auch hier gilt eine enge Kooperation und Abstimmung zwischen Kommunen, Betrieben und Vereinen/Bürgern als Schlüssel zum Erfolg.

Weitere Informationen: www.landschaft-zukunft.de/191.html

6.3 Bioenergieregion „Natürlich Rügen – Voller Energie“

Die Kreishandwerkerschaft Rügen nahm ebenfalls an dem Bundeswettbewerb Bioenergieregionen teil und arbeitet nun als „Bioenergieregion Natürlich Rügen – Voller Energie“ an der Umsetzung ihrer Initiative zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung und der Schaffung von Arbeitsplätzen. Mit der Umsetzung ihrer Ziele, Umstellung des

ÖPNV auf Biogas, Entwicklung eines Abfallverwertungskonzeptes unter energetischen Gesichtspunkten und Wärmeerzeugung aus Biomasse, würden sie für ihre Region ein Alleinstellungsmerkmal in diesem Bereich schaffen.

Weitere Informationen: www.handwerk-auf-ruegen.de/daten/natuerlich-ruegen.html

6.4 100%-Region Landkreis Alzey-Worms (Hessen, Sitz der juwi-Gruppe in Wörrstadt)

Mit dem Ziel „100% Erneuerbare Energien im Landkreis Alzey-Worms“, will die in der Region ansässige juwi-Gruppe die Vision verfolgen, bis zum Jahr 2020 die regionale Stromversorgung durch erneuerbare Energien vollständig zu decken, wobei Maßnahmen zu mehr Energieeffizienz- und -einsparung unverzichtbare Begleiter sein müssen. Als in der Region ansässiges, weltweit agierendes Unternehmen verfolgt juwi das Ziel, 100%-Regionen, -Kommunen und -Entsorgung zu verwirklichen und ist bestrebt, diese Vision mit ihrer Projektarbeit zusammen mit der Politik, den Unternehmen und den Bürgern deutschlandweit weiterzutragen.

Weitere Informationen: www.100-prozent-erneuerbar.de/ziele/100-regionen.html

6.5 Klimaschutzgemeinde Österreichs 2008: Güssing (Südburgenland)

Die Gemeinde Güssing gewann 2008 den Wettbewerb „Klimaschutzgemeinde Österreich“ im Bereich Erneuerbare Energien, den das Lebensministerium, die Österreichische Energiewirtschaft und der Gemeindebund jährlich für Gemeinden ausschreibt, um Österreich langfristig von fossilen Energieträgern unabhängiger und damit energieautark zu machen. Die Gemeinden treten in den Bereichen Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Bewusstseinsbildung miteinander in Wettbewerb und engagieren sich für Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit. Güssing entwickelte seine Idee einer dezentralen Energieversorgung über 100% Erneuerbare Energien bereits in den 1990er Jahren und setzte diese Entwicklungsstrategie in der Strom-, Wärme- und Kraftstoffversorgung vollständig um. Die Gemeinde gilt heute als Europäisches Zentrum für Erneuerbare Energien (EEE), dem es gelungen ist, die gesamte Wertschöpfung in diesem Bereich in der Region zu belassen, Unternehmen anzusiedeln, Clusterbildung anzuregen und damit Arbeitsplätze zu schaffen.

Weitere Informationen: www.eee-info.net/cms/ www.kommunalnet.at/default.aspx?detailonr=48688

6.6 Energieautarke Städte und Dörfer

In Deutschland gilt das **Bioenergiedorf Jühnde** (Landkreis Göttingen) als das Vorzeigeprojekt für die Umsetzung einer autarken Strom- und Wärmeversorgung auf der Basis von Biomasse. Das gesamte Dorf ist über eine Genossenschaft in die Energieproduktion und -versorgung eingebunden und gründete zur Demonstration ihrer Anlagen und Strukturen das Centrum Neue Energie, das mittlerweile Anlaufstelle eines regen Ökotourismus ist, der sich momentan in Deutschland auf das einzige energieautarke Dorf im Norden konzentriert.

Weitere Informationen: www.bioenergiedorf.de/con/cms/front_content.php?idcat=13

Die **Stadt Gräfenhainichen** (Sachsen-Anhalt) möchte ihren Weg als „Stadt mit Neuer Energie“ finden, um ebenfalls unabhängig von fossilen Energieträgern ihre Energieversorgung nachhaltig sichern zu können. Das Engagement der Stadt und weiterer gesellschaftlicher Träger begründete sich mit dem Entschluss im Jahr 2002, am Bundeswettbewerb Stadtumbau-Ost teilzunehmen, bei dem sie mit ihrem Konzept den 1. Platz errangen und dies nun sukzessive über ein Stadtentwicklungskonzept umsetzen wollen. Ihr Fokus konzentriert sich dabei auf eine langfristig angelegte Umbaupolitik, über die die Stadt lebenswert bleibt, ihre Attraktivität nach außen steigern und damit auch Arbeitsplätze sichern kann.

Weitere Informationen: www.dr-kegler.de/stadt_mit_neuer_energie.htm

Die **bayerische Landeshauptstadt München** will die erste deutsche Großstadt sein, die mit ihren kommunalen Stadtwerken alle Haushalte der Stadt mit selbst erzeugtem Ökostrom beliefern will: die privaten Haushalte bis 2015, die Geschäftskunden bis 2025. Der Ökostrom, produziert aus Wind-, Sonne und Wasserkraft oder Biomasse soll sämtlich aus eigenen Anlagen kommen und mit dieser Zielsetzung der Versorgungsleistung die deutschen und europäischen Klimaschutzziele übertreffen. Dieser neuen „Ökobewegung der Städte“ wollen sich mit eigener Zielsetzung auch Hamburg, Düsseldorf, Augsburg, Freiberg, Ansbach, Garching u.a. anschließen, um energieautark und ökologisch zu werden. Vielen dieser Städte bietet sich gerade auch mit der Liberalisierung im Strommarkt die Möglichkeit, Stadtwerke wieder zu kommunalisieren und die Energieproduktion und -versorgung dezentral und ökologisch in die eigenen Hände zu nehmen.

Weitere Informationen: www.swm.de/de/unternehmen/verantwortung/umwelt/regenerative-energien.html
www.klimakommune-garching.de/

6.7 Kompetenznetzwerk Dezentrale Energietechnologien deENet e.V. Kassel

Das Kompetenznetzwerk arbeitet als regionales Forschungs- und Technologienetzwerk regionaler Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Dienstleister daran, Strukturen im Bereich dezentraler Energie- und Effizienztechnologien für Nordhessen zu entwickeln. Das Ziel der Initiative, in der auch die maßgeblichen regionalen Entscheidungsträger eingebunden sind, ist die nachhaltige Entwicklung der Region Nordhessen, deren Potential sich laut einer Studie für den Bereich der Energietechnologie auf 20.000 Arbeitsplätze bis zum Jahr 2020 beläuft. Die Branche der dezentralen Energietechnologien soll langfristig über Clusterbildung zum Wachstumsmotor der Region entwickelt werden.

Weitere Informationen: www.deenet.org

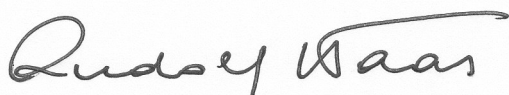
7. Kontakt

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Unterstützung:

ENERGIEREGION ELBLAND, Rudolf Haas, Projektleiter, Hellerstraße 23, 01445 Radebeul
Telefon 0351.43 8888 4, Telefax 43 8888 5, Mobil 0175.166 10 11, rudolf.haas@elbland-forum.de
Viele Informationen über unser Projekt im Internet: www.elbland-forum.de und www.enfo.biz

Radebeul, den 21.11.2009

ENERGIEREGION ELBLAND



Rudolf Haas, Projektleiter
und Vorstand der ENFO AG